

Referat	Amt	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:
OBM	13-4	Herr Till Fichtner	09131/86- 1409

Mitteilung zur Kenntnis: Integrationsprojekt SPUTNIK

Beratungsfolge	Termin	öff.	nöff.	Vorlagenart
HFPA	18.06.2008	X		Mitteilung zur Kenntnis

Beteiligungsverfahren

I. Mitteilung zur Kenntnis:

Der HFPA nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

HFPA Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:
Gez. Dr. Balleis	Gez. Schmitt

II. Ausgangslage / Anlass / Sachbericht:

1. Ausgangssituation in Erlangen

Erlangen hat insgesamt **104.611 Einwohner** (Stand 31.März 2008) mit einem **Ausländeranteil** von derzeit **15,2 % (entspricht 15.915 Einwohnern)**, die Zahl der **Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion** lag zum Jahresende 2008 bei geschätzten **3.000 Personen**, dazu kommen rund **1.100 ausländische Mitbürger** (häufig Familienangehörige) aus den GUS-Staaten. (Die bisher angenommen Zahlen von ca. 4.700 Spätaussiedlern aus der UdSSR halten den neuen Überprüfungen durch das Amt für Statistik nicht länger stand, trotzdem bleiben die Spätaussiedler zusammen mit ihren Familienmitgliedern die mit Abstand größte Migrantengruppe in der Stadt)

Die Bevölkerungsverteilung in der Stadt ergibt eine Konzentration einkommensschwächerer Sozial- und Randgruppen (u.a. Aussiedler / Ausländer) in einzelnen Wohngebieten, vor allem in den Stadtteilen **Bruck, Anger** sowie in **Büchenbach-Nord und West**.

Das Integrationsprojekt SPUTNIK (russisch für: „Begleiter“) hat am **1. Juni 2007** die Nachfolge des MIR-Projektes übernommen, die Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge läuft bis zum **31. Mai 2010**. Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen der ersten 3 Jahre will SPUTNIK die entstandenen Kontakte für die betroffene Klientel gezielt nutzen. Der Projektansatz ruht auf drei Säulen, mit denen die soziale Integration durch Chancengleichheit in Beruf, Bildung, Wohn- und Freizeitangeboten erreicht werden soll. Diese Säulen sind:

1. Das Übergangsmanagement Schule-Beruf durch das Unterprojekt SEM'JA (russisch für: Familie)
2. Der Aufbau eines Bildungspatenpools zur Unterstützung der Jugendlichen und zur Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit
3. Verstärkte Erwachsenenarbeit im Sinne von Familienaktivierung sowie Kooperationen mit dem deutsch-russischen Verein Brücken e.V.

2. Zwischenbericht nach einem Jahr Integrationsprojekt SPUTNIK

Übergangsmanagement Schule-Beruf durch das Unterprojekt SEM'JA

Nach Vorgesprächen mit zahlreichen Schulen im Stadtgebiet konzentrieren sich die Angebote zur zweisprachigen Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe derzeit auf insgesamt drei Schulen:

- die Eichendorffschule
- die Mönauschule
- die Werner-von-Siemens-Realschule.

An der Eichendorffschule wird die Betreuung an drei Nachmittagen in der Woche, an der Realschule an zwei Nachmittagen und an der Mönaschule an einem Nachmittag angeboten.

Insgesamt wurden an diesen Schulen knapp **100 Schüler** mit russischsprachigem Hintergrund ermittelt, **zwischen 50-60 % nutzen das regelmäßige Betreuungsangebot**. Die zweisprachigen Lehrkräfte können vor Ort in den jeweiligen Schulen arbeiten, was für alle Beteiligten von großem Vorteil ist. Vor allem der direkte Austausch mit den jeweiligen Schulleitungen und Lehrkräften sowie weiteren Anbietern (JAZ e.V., Arbeitsagentur, etc.) ist dadurch gewährleistet und bringt einen hohen Grad an Vernetzung und Information für das SPUTNIK-Team.

Bei den allermeisten teilnehmenden Schülern lassen sich nach fast einem Jahr deutliche Lern- und Notenfortschritte feststellen, und durch die zweisprachige Betreuung konnten auch an den jeweiligen Schulen schon erfolgreich mehrere Elternabende durchgeführt werden.

Um zu einem erfolgreichen Übergang der jugendlichen SpätaussiedlerInnen von der Schule in den Beruf beizutragen, bietet SPUTNIK eine niederschwellig angelegte, individuelle Einzelfallbetreuung an. Für die Schüler steht eine Ansprechpartnerin des SPUTNIK-Teams an zwei Nachmittagen pro Woche vor Ort in einer Art Stadtteilbüro (GeWoBau-Büro am Brucker Bahnhof 4) zur Verfügung. SPUTNIK versteht sich dabei als erste Kontaktadresse und langfristiger Begleiter in allen Fragen rund um das Thema Übergang Schule/Beruf und vermittelt die Jugendlichen bei Bedarf gezielt an entsprechende Stellen weiter. Das Angebot richtet sich in erster Linie an SchülerInnen aus den 8./9. Klassen der Hauptschulen sowie den 9./10. Klassen der Werner-von-Siemens-Realschule, ferner aber auch an SchülerInnen anderer Schulen im Stadtgebiet sowie Schulabgänger der Zielgruppe, die bislang keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Insgesamt waren bis Ende Mai ca. 30 Jugendliche mehrfach zu persönlichen Beratungsgesprächen im Stadtteilbüro. Bei den Gesprächen geht es neben Themen wie Bewerbungsunterlagen und Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätze auch um durchaus sehr persönliche Dinge. Die hierbei erfolgte gemeinsame Nutzung des Büros mit den Streetworkern des FAG-Geländes brachte einige Synergieeffekte und ist für das Projekt von großem Vorteil.

Aufbau eines Bildungspatenpools

Nachdem eine vertiefende Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zum Beginn des SEMJA-Projektes stattfinden musste (erstes Kennenlernen erforderlich, vertrauensbildende Maßnahmen, Einschätzung der Jugendlichen durch die zweisprachigen Lehrkräfte vor Ort, etc.), konnte erst zu Beginn des neuen Jahres intensiver an dem Thema Bildungspatenschaften gearbeitet werden. Ehrenamtlich engagierte BürgerInnen der Stadt Erlangen sollen den Jugendlichen beim Übergang in den Beruf helfend zur Seite stehen, indem Sie ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung einbringen, aber auch auf emotionaler Ebene Stabilität bieten. Die Hilfe kann von der Korrektur der Bewerbungsunterlagen über Nachhilfe bis hin zur emotionalen Unterstützung bei Krisen/Absagen reichen. Angestrebt wird dabei eine möglichst passgenaue Zusammenführung jeweils einer/eines Jugendlichen mit einer/m ehrenamtlichen BildungspatIn. Nach ersten Treffen mit potentiellen Bewerbern und einem interkulturellen Training sind bis Ende Mai drei Bildungspatenschaften vermittelt worden. Da das SPUTNIK-Team hier völliges Neuland betritt, ist ein überschaubarer Rahmen zunächst durchaus von Vorteil, da die Intensität der Betreuung von Bildungspatenschaften nicht unterschätzt werden darf und wenige, qualitativ gut geführte Patenschaften auf lange Sicht bessere Erfolgsaussichten versprechen als viele schnell abgeschlossene Patenschaften mit hoher Abbruchquote und ohne Nachhaltigkeit.

Erwachsenenarbeit im Sinne von Familienaktivierung

Zentraler Baustein der Erwachsenenarbeit ist neben den Elternabenden an den Schulen vor allem das Angebot der offenen Sprechstunde für SpätaussiedlerInnen im Rahmen des Projektes. Die offene Sprechstunde wird jeweils montags von 9.00 – 11.00 Uhr im Rathaus durchgeführt. Die Sprechstunde wird sehr gut angenommen (bis Ende Mai ca. 100 Beratungsgespräche), die Vor- und Nachbereitung der Gespräche sowie deren Erfassung ist aber sehr zeitintensiv. Die Beratungsthemen sind sehr vielfältig und reichen von Wohnungs- und Arbeitssuche über häus-

liche Gewalt in der Familie bis hin zur Rückkehr nach Russland. Dominierend sind allerdings Fragen zur Unterhaltssicherung (ALG II) und zu beruflichen Perspektiven. In zahlreichen Gesprächen mit der Agentur für Arbeit bzw. Weiterbildungsträgern sucht das SPUTNIK-Team nach Lösungsmöglichkeiten, stößt dabei aber oft an die Grenzen seiner Möglichkeiten.

Nach wie vor sind für eine nicht gelungene Integration in den Arbeitsmarkt bei Spätaussiedlern hauptsächlich folgende Gründe festzustellen:

- Fehlende Anerkennung von Ausbildungen bzw. Studienabschlüssen
- Abwertung von vorhandenen Qualifikationen
- Fehlendes persönliches Marketing
- Vorurteile gegenüber Spätaussiedlern

Kooperationen mit dem deutsch-russischen Verein Brücken e.V.

Die langjährige Kooperation mit Brücken e.V. wird durch das SPUTNIK-Team weitergepflegt. Gemeinsame Veranstaltungen bzw. Veröffentlichungen gehören ebenso dazu wie im Einzelfall Übersetzungshilfen oder unterstützende Beratungsangebote. Letztes großes Kooperationsprojekt waren die bayerischen Theatertage der russlanddeutschen Theatergruppen am 25. und 26. April 2008.

Resümee

Die gute Resonanz in den Nachmittagsgruppen und die positiven Rückmeldungen der Schulleiter zeigen, dass ein großer Bedarf an zusätzlichen Förderangeboten besteht und auch angenommen wird. Für das erste Jahr Projektlaufzeit sind daher die Zwischenergebnisse bei den Jugendlichen grundsätzlich positiv zu bewerten. In der Erwachsenenarbeit muss man sich insgesamt auf längere Prozesse einstellen. Es zeigt sich immer wieder, dass trotz intensiver Vorbereitung der einzelnen Angebote (Elternabende, etc.) noch viele vertrauensbildende Maßnahmen nötig sind, um die existierenden Rückzugstendenzen der Erwachsenen aufzubrechen. Viele erwachsene Spätaussiedler vermissen nach wie vor seitens der Aufnahmegesellschaft ein deutliches Signal von Willkommensein und Dazugehören.

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Amt 13-4 zum Vorgang